

Ermordung des Kanzlers Konrad (S. 96, 1 und 16); den Sieg, welchen er kurz vor seinem Tode mit jedem Mittel über Otto erlangt, benutzt er nur, um den Frieden des Reichs und der Kirche zu stören (S. 114, 16 ff.), für die schnöde Ermordung der Staufer hat der Chronist kaum ein Wort der Missbilligung, nur der jähe Wechsel der Dinge ergreift ihn (S. 116 ff.). Derselbe klerikale Standpunkt lässt ihn dann wieder dem Welfen Valet sagen, als dieser sich den Geboten des Papstes nicht fügt, als Otto sich in unheilvollem Trotz wider die 'väterlichen Ermahnungen' Innocenz III. auflehnt (S. 121, 3 ff.). Seine Sympathien gehören fortan dem Staufer Friedrich, und um so mehr, als Landgraf Hermann von Thüringen auf dessen Seite steht.

In der Peterschronik finden wir zum Jahre 1208 (S. 50), wie schon erwähnt, lebhafte Parteinahme gegen Otto, reichliches Lob für Philipp und langathmige Klagen über die Mordthat, der staufische Standpunkt des Verfassers ist zweifellos, er contrastiert auf das Lebhafteste mit dem unbedingten Lobe Ottos, welches auf der folgenden Seite ausgesprochen ist. Hier also muss ein Wechsel des Verfassers vorliegen, während in den Reinhardsbrunner Historien die Identität des Chronisten vor und nach 1209 nicht bezweifelt werden kann. Sie lässt sich auch noch durch ein bisher nicht beachtetes Moment beweisen. Die letzte Nachricht der Historien zum Jahre 1208 (A. R. 119, 14—16) lautet: 'Et tandem Philippus imperator post occisionem suam sepultus est in Babinberg et post hoc translatus in Spira, ibi modo est sepultus'. Diese Nachricht ist nicht, wie Posse S. 33, Anm. 2 annahm, aus Cron. minor 194, 12: 'et in Babenberg a palatino de Witelingesbach anno Domini 1208 occisus est et sepultus in Spira' geflossen, schon deshalb nicht, weil dort die nur einem Zeitgenossen bekannte zeitweilige Beisetzung Philipps in Bamberg unerwähnt geblieben ist. Das Begräbnis in Bamberg erfolgte am 22. Juni 1208, die Ueberführung und definitive Beisetzung Philipps in Speier durch seinen Neffen zu Weihnachten 1213 (Winkelmann, Philipp von Schwaben und Otto IV, Bd. I, 468 und II, 348). Jene letzte Nachricht der A. R. zu 1208 kann daher frühestens 1214 geschrieben sein, wahrscheinlich aber wird die Abfassung der ganzen Annalen von 1198—1215 in einem Zuge erfolgt sein und da zu 1215 (A. R. 143, 8) vorgreifend Landgraf Hermanns Tod († 25. April 1217) erwähnt wird, möchte sie in das Jahr 1217 zu verlegen sein. Um so schärfer fällt die feindselige Gesinnung des Verfassers gegenüber König Philipp ins Gewicht.

Bis zum Jahre 1208 inclusive laufen in den Historien zwei Darstellungen neben einander her, deren eine sich wörtlich mit der des Chron. Sampetr. deckt, deren andere sich in breiterem